Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 53 (1995)

Artikel: Vogelzugbeobachtungen auf dem Wauwilerberg
Autor: Wiprächtiger, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718280

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vogelzugbeobachtungen auf dem Wauwilerberg

Peter Wiprächtiger

Einleitung

Was wäre ein Herbst ohne die grossen Schwärme von Schwalben, die sich aufgereiht auf den Telefondrähten versammeln, um dann gemeinsam in den Süden zu ziehen? Für viele Menschen ist dieser Anblick der Inbegriff für den Beginn des Herbstes überhaupt.

Die Schwalben sind aber längst nicht die einzigen Zugvögel unter unseren einheimischen Gefiederten. Auch der Kuckuck, der Storch, der Gartenrotschwanz, der Baumfalk, der Wespenbussard, der Distelfink und viele andere mehr gehören dazu. Wie und wann aber ziehen alle diese Arten in ihr südliches Winterquartier? Vom Zug dieser vielen tausend Vögel merkt kaum jemand etwas, und dies, obwohl während der Herbstmonate am Tag und in der Nacht fast ununterbrochen ein breiter Strom von Zugvögeln über unsere Köpfe hinwegfliesst. Radarbeobachtungen von Mitarbeitern der Schweizerischen Vogelwarte Sempach haben ergeben, dass beispielsweise in einer günstigen Zugnacht auf einer Kilometerbreite innerhalb einer Stunde bis 10 000 Vögel durchziehen!

Vor fünf Jahren bemerkte ich während einer Herbstwanderung auf dem Wauwilerberg, zwischen dem Schützenhaus und dem Scheibenstand von Wauwil, regen Vogelzug. Auch an den nächsten Tagen stellte ich bei günstigen Witterungsbedingungen einen sehr intensiven Vogelzug fest. Zwischen 1991 und 1994 habe ich dann an dieser Stelle mehrere Herbst-Vormittage verbracht, meistens zusammen mit meinem Kollegen Urs Lustenberger, Triengen. In der vorliegenden Arbeit habe ich unsere Beobachtungen zusammengefasst.

Aus wissenschaftlicher Sicht ist unter den Beobachtungen nichts Sensationelles oder Neues zu vermelden. Dennoch beinhalten sie ein

Stück heimatliche Naturkunde, das vielleicht den einen oder anderen Naturfreund anregt, selber solche Beobachtungen anzustellen oder andere günstige Zugstellen in unserer Gegend ausfindig zu machen. Es ist anzunehmen, dass auf den verschiedenen Hügeln des Wiggertales ähnlich Beobachtungsstellen zu finden sind, wer weiss, vielleicht gar noch bessere!

Allgemeine Bemerkungen zum Vogelzug

Es folgt hier keine allgemeine Darstellung des Vogelzuges mit all seinen Phänomenen. Eine solche ist beispielsweise im «Bericht 1988 der Schweizerischen Vogelwarte Sempach» in ausgezeichneter Form gemacht worden und kann dort nachgelesen werden. Einige Sachinformationen sind aber trotzdem für ein besseres Verständnis unserer Beobachtungen notwendig.

Der Vogelzug weist eine grosse Mannigfaltigkeit an Erscheinungsformen auf. Man versucht zwar, Arten mit ähnlichem Zugverhalten in Gruppen zusammenzufassen, was aber wegen der grossen Artenzahl und wegen des unterschiedlichen Zugverhaltens selbst innerhalb einer Art nie ganz gelingt. So überwintern beispielsweise die alten Amseln bei uns, während vor allem die Jungen den Winter im Mittelmeerraum verbringen und somit als Zugvögel gelten. Beim Buchfinken ist die Situation noch komplexer. In Nordeuropa gilt diese Art als Zugvogel, in der Schweiz ist sie teils Zug-, teils Standvogel, und im Mittelmeergebiet ist sie reiner Standvogel.

Die *Hauptzugsrichtung* in unserer Gegend ist entgegen der weit verbreiteten Meinung nicht Süd, sondern Südwest. Messungen in Süddeutschland und in der Nordschweiz ergaben eine Kompassrichtung von 225°. Die meisten Vögel drehen dann im schweizerischen Mittelland um ein paar Grad in eine westlichere Richtung. Der Hauptgrund für diese Richtungsänderung sind die Alpen, welche als hohes Hindernis von den Vögeln nur selten überflogen werden.

Auf dem Wauwilerberg kommen die meisten Vögel aus Richtung Knutwil und Büron, um dann gegen Schötz weiterzufliegen. Dies entspricht der allgemeinen Zugrichtung in der Schweiz. Nur ganz wenige Arten weichen von diesem Grundmuster ab.

Beobachtungsplatz Wauwilerberg, Richtung NE.

Grosse Unterschiede bestehen in der *Zugzeit.* Während der Kuckuck bereits im Juli und August seine nächtliche Reise in den Süden antritt, sind die Lerchen erst im Oktober und November unterwegs. Auch innerhalb einer Art verhalten sich nicht alle Individuen gleich. So fliegen die jungen Kuckucke vor den alten weg. Viele Vogelarten weichen grundsätzlich einfach der Kälte und dem Schnee aus und ziehen so von Jahr zu Jahr zu unterschiedlichen Zeiten. Ein Musterbeispiel dafür sind die Mäusebussarde, von denen bei einem Kälteeinbruch in den nördlichen Ländern Hunderte über die Schweiz hinweg in den Süden ausweichen.

Unter *Teilzieher* werden Arten mit ganz verschiedenen Zugseigenschaften zusammengefasst. Es können Arten sein, die in Nordeuropa ihr Brutgebiet verlassen und bei uns zusammen mit unseren einheimischen Brutvögeln überwintern, was bei Buchfinken und Rotkehlchen der Fall ist. Ebenfalls als Teilzieher werden Arten bezeichnet, von denen nur ein Teil der Population südwärts zieht. Dazu gehören, wie schon erwähnt, die Amseln.

Auch die *Phase* des Zuges ist unterschiedlich lang. So verlassen alle Mauersegler ihr Brutgebiet innert wenigen Tagen, während der Wegzug der Buchfinken mehrere Monate dauert.

Segelflieger wie beispielsweise Störche und viele Greifvogelarten (Bussarde, Adler) nutzen die Aufwinde (Thermik) aus, welche sie oft ohne Anstrengung in grosse Höhen heben. In der anschliessenden Gleitphase können sie dann ohne einen Flügelschlag mehrere Kilometer zurücklegen. Für solche Arten scheint unser Beobachtungsort nicht geeignet zu sein. Dies im Gegensatz zum Wauwilermoos, wo von Mauensee her eine eigentliche Zugstrasse für solche Segelflieger besteht. Jedes Jahr können dort Ende August und Anfang September an einem günstigen Tag Hunderte von Wespenbussarden auf ihrem Durchzug beobachtet werden, während auf dem Wauwilerberg nur wenige Einzelvögel durchziehen.

Fast jedes Jahr stellen die Ornithologen bei gewissen Arten regelrechte *Invasionen* fest. Darunter versteht man unregelmässige Masseneinflüge. Es kann sich dabei um Gäste aus Skandinavien handeln (z.B. Seidenschwanz, Nordfink), oder um Arten, die auch bei uns vorkommen (z.B. Meisen). Vermutlich löst das Nahrungsangebot solche Invasionen aus.

Viele Vogelarten *vergesellschaften* sich auf dem Zug gerne mit anderen. Das erschwert uns die Bestimmung bei einer vorbeifliegenden Gruppe. So müssen wir uns oft fragen: Wieviele Hohltauben flogen bei den Ringeltauben mit? War es eine reine Gruppe von Buchfinken oder hatten sich auch Nordfinken darunter vermischt?

Eine wesentliche Rolle für unsere Beobachtungen spielt das *Wetter.* Den grössten Einfluss hat dabei der Wind. Die ziehenden Vögel schätzen natürlich Rückenwinde am meisten. Darum suchen sie diese gezielt in allen Höhenzonen. Erwischen wir dann einen Beobachtungstag mit hohen NE-Winden, kann sich der Zug in mehreren Hundert Metern über dem Boden abwickeln, und wir sehen und hören davon kaum etwas. Ein anderer Spielverderber ist im Spätherbst oft der Nebel. Dann ziehen nur wenige Vögel, und wir können sie nur feststellen, wenn sie sich durch ihre Flugrufe bemerkbar machen.

Von den auf dem Wauwilerberg durchziehenden Vögeln werden nur wenige im Wauwilermoos rasten, weil ihr Zugweg deutlich nordwestlich davon verläuft. Die grossen Vogelscharen, die in dieser

Ebene ihren Zug unterbrechen, werden von Sursee und vom Mauensee her ins Moos einfliegen.

Methode

Von 1991 bis 1994 beobachteten wir an 35 Tagen zwischen dem 30. August und dem 13. November während mehr als 80 Stunden immer vom gleichen Standort aus alle anwesenden oder durchziehenden Vögel. Die Zahl der Beobachtungstage und die Dauer der Beobachtungszeit hingen vor allem vom Wetter an den Wochenenden ab, da wir praktisch ausschliesslich an Samstagen und Sonntagen auf dem Wauwilerberg weilten.

Wir haben die Vögel in der Herkunftsrichtung mit dem Fernrohr oder dem Feldstecher gesucht und dann mit diesen optischen Geräten ein Stück weit verfolgt. Dabei versuchten wir, die Art zu bestimmen und die Gruppengrösse auszuzählen oder zu schätzen. Beides gelang natürlich nicht immer mit Sicherheit, je nachdem, wie nahe die Vögel an uns vorbeiflogen. Anschliessend notierten wir unsere Beobachtung. Am Ende jedes Morgens fassten wir die Notizen artweise zusammen.

Für die vorliegende Arbeit mussten die Beobachtungen der vier Jahre nochmals artweise zusammengefasst werden. Dann ordneten wir sie einer Gruppe mit ähnlichem Zugverhalten zu.

Zur Darstellung

- Bei jeder Art stehen in der ersten Linie folgende Angaben: Zugtyp (T = Teilzieher, K = Kurzstreckenzieher, L = Langstreckenzieher) – Häufigkeit als Durchzügler in der Schweiz – Tageszeitliche Zugzeit – Hauptdurchzugszeit.
- Es folgen bei einigen Arten ein paar notwendige allgemeine Angaben.
- Liegen von einer Art höchstens fünf Beobachtungen vor, führen wir diese einzeln auf.
- Unter W (Wauwilerberg) fassen wir die eigenen Beobachtungen zusammen und kommentieren sie kurz.

Als *Zugvögel* werden diejenigen Vogelarten bezeichnet, die im Herbst ihr Brutgebiet verlassen, um in einer anderen Gegend zu überwintern.

Bei den *Langstreckenziehern* verlassen alle Individuen einer Population ihr Brutgebiet und überwintern in einer anderen Klimazone, oft sogar südlich der Sahara. Zu dieser Zugvogelgruppe gehören die meisten Insektenfresser, weil sie nur unter günstigsten Klimabedingungen genügend Nahrung finden. Es ist auch logisch, dass diese Arten ihr Brutgebiet sofort nach der Aufzucht der Jungen verlassen, weil sich im Herbst das Wetter zu ihren Ungunsten entwickelt und damit die Zahl der Insekten mit jedem Tag kleiner wird. Die meisten Langstreckenzieher ziehen in der Nacht, weil sie am Tag ihrer Nahrungssuche nachgehen müssen. Auf dem Wauwilerberg sind deshalb solche Arten am Tag nur rastend zu sehen und dadurch selten. Weil sie zudem nur einzeln unterwegs sind, fallen sie auch viel weniger auf. Eine Ausnahme machen hier nur die am Tage ziehenden Schwalben und Segler, die als Flugjäger während des Ziehens problemlos zu ihrer Nahrung kommen.

Die *Kurzstreckenzieher* überwintern in einer Klimazone, die ähnlich derjenigen des Brutgebietes ist. Unsere Kurzstreckenzieher überwintern im südlichen Mitteleuropa oder noch häufiger im Mittelmeerraum. Die meisten Arten gehören zu den Teilziehern. Allgemein starten sie ihren Zug spät im Jahr, weil sie weniger weit ziehen müssen. Interessanterweise nehmen seit einigen Jahren die Winterbeobachtungen dieser Arten eindeutig zu. Es macht den Anschein, dass sich einige Zugvogelarten gegenwärtig zu Standvögeln entwickeln. Fast jedes Jahr kann man im Winter mehr Stare, Bachstelzen, Hausrötel, Weidenlaubsänger und andere beobachten. Gründe für diesen Wandel könnten mildere Winter oder ein besseres Nahrungsangebot sein. Genauere Untersuchungen stehen noch aus.

Reine Durchzügler

Diese Arten brüten und überwintern in der Schweiz nicht. Bei jeder Beobachtung handelt es sich also eindeutig um Durchzügler, die irgendwo im Norden von uns brüten und den Winter südlich von uns verbringen.

Rohrweihe
K teils L – Regelmässig, aber spärlich – Tag – Zweite Septemberhälfte
W: Auf dem Wauwilerberg zog 6mal 1 Ex. während der Hauptzugzeit durch. Es ist typisch für die Rohrweihen, dass die Vögel alleine unterwegs waren.

Fischadler
K teils L – Spärlich – Tag – Mitte September
10. 10. 91 1 Ex.
W: Nur ein relativ später Durchzügler. Im Wauwilermoos können im Herbst regelmässig durchziehende Fischadler beobachtet werden.

Durchzügler und Wintergäste

Diese Arten brüten in der Schweiz nicht, überwintern aber in unserem Land regelmässig. Unsere Beobachtungen betreffen anfänglich meistens Durchzügler, später kann es sich aber auch um umherstreichende Wintergäste handeln. Darum werden die Beobachtungen, wenn möglich, durch einen kurzen Hinweis auf das beobachtete Zugverhalten ergänzt.

Kormoran
T, K – Regelmässig – ? – Oktober/November
Der Kormoran ist in den letzten Jahren in der Schweiz ein häufiger Wintergast geworden. Die ersten Vögel treffen bereits im September bei uns ein. Die Überwinterer unserer Region treffen sich jeden Abend an den bekannten Schlafplätzen auf den Inseln im Mauen- und im Sempachersee. Am Morgen fliegen sie dann in alle Richtungen, um abwechslungsweise in den verschiedenen kleinen Seen und Weihern, aber auch auf Fliessgewässern, zu fischen.
W: Die 10 Beobachtungen enthalten Flugbewegungen in alle Richtungen. Meistens handelte es sich um Wintergäste, die am Morgen ihre Nahrungsgewässer aufsuchten. Nur wenige Beobachtungen betrafen Durchzügler, die in Richtung S oder SE flogen. Gesamtschweizerisch manifestiert sich seit 1991 eine Abnahme der Winterbestände. Auch unsere Beobachtungen sind in den vier Jahren immer spärlicher geworden.

Merlin
K – Selten – Tag – Oktober
10. 10. 94 möglicherweise 1 Ex.
W: Mangels Routine konnten wir den schnell vorbeifliegenden, kleinen Falken nicht eindeutig als Merlin bestimmen.

Kornweihe
T, K – Spärlich – Tag – Oktober
In unterschiedlicher Zahl verbringen einzelne Kornweihen den Winter im Schweizerischen Mittelland. Auch im Wauwilermoos ist die Art ziemlich regelmässig in allen Wintermonaten zu beobachten. Weibchen und diesjährige Jungvögel sind schwierig voneinander zu unterscheiden.
3. 11. 91 Frühmorgens überquert im Nebel ein Weibchen(?) den Wauwilerberg.
13. 11. 93 1 Weibchen(?) fliegt im Hürntal westwärts.
1. 10. 94 1 Weibchen(?) zieht durch.
W: Mindestens zwei der drei Beobachtungen betreffen ziehende Vögel.

Rotdrossel
K – Regelmässig – Vorwiegend Nacht – Oktober/November
Rot- und Singdrosseln sind etwa gleich gross. Wenn kleine Drosseln über uns hinwegziehen, sind sie vor allem an ihren arttypischen Flugrufen zu bestimmen. Ein Indiz für die Artbestimmung bei stummen Vögeln ist die Truppgrösse. Während die Singdrosseln eher einzeln auftreten, ziehen die Rotdrosseln oft in grösseren Gruppen.
10. 11. 91 Die 15 stummen Drosseln (7 Ex., 8 Ex.) waren vermutlich Rotdrosseln.
17. 11. 91 17 Ex.
27. 9. 92 14 Ex. und 17 Ex., von denen 6 Ex. zurückkommen.
1. 11. 92 13 Ex. ziehen durch.
W: Nach den obigen Kriterien bestimmten wir Rotdrosseln an vier verschiedenen Daten.

Nordfink
K – Häufig – Tag – Mitte Oktober
Der Nordfink gilt als Invasionsvogel, kommt also von Jahr zu Jahr

in sehr unterschiedlicher Zahl zu uns zum Überwintern. In Invasionsjahren bilden sich Schlafplatzgemeinschaften, die Hunderttausende, ja Millionen von Vögeln umfassen können. In den Buchenwäldern des Santenberges suchen während eines Invasionswinters immer Nordfinken nach Nahrung. So schätzten wir am 17.11.1991 rund 900 Stück. Auch auf dem Zug schliessen sich die Nordfinken gerne zu grösseren Schwärmen zusammen. Dabei vergesellschaften sie sich oft mit anderen Finkenvögeln, in erster Linie mit Buchfinken. Beim Beobachten ist es daher nicht immer möglich bei einem durchziehenden Finkenschwarm anzugeben, wie gross der Anteil an Nordfinken ist. Wir haben jeweils versucht, die Minimalzahl anzugeben.

W: An 14 Tagen beobachtet. Die frühesten kamen am 27. 9. (1992). Da viele Nordfinken bei uns überwintern, konnte das Zugende nicht sicher ermittelt werden. Die Summe aller beobachteten Nordfinken beträgt ca. 2000 Ex. Tagesmaximum: 1350 Ex. am 10.11.1991. Die Gruppengrössen an diesem Tag betrugen je einmal 300 Ex., 120 Ex., 40 Ex. und 20 Ex., dazu 3mal 200 Ex. und 5mal 50 Ex., sowie ein paar einzelne. 1994 zogen viele Nordfinken in kleinen Gruppen (bis 10 Ex.).

Zugvögel und Brutvögel

Die nachfolgenden Arten brüten regelmässig in der Schweiz. Darum sind wir bei unseren Beobachtungen zu Beginn der Zugzeit nicht sicher, ob es sich noch um lokale Brutvögel handelt oder bereits um erste Durchzügler aus dem Norden. Mit Hilfe der Flughöhe und der Flugrichtung versuchen wir dann die Beobachtung zu interpretieren. Von diesen Arten sind keine Überwinterungen bekannt.

Wespenbussard
L – Regelmässig – Tag – Ende August

Diese Greifvogelart zieht oft in grösseren Gruppen. So beobachtete ich am 30.8.1992 in Schötz eine Gruppe von genau 30 Ex. Im Wauwilermoos wurden an einem guten Zugtag schon gegen 500 Wespenbussarde gezählt.

30. 8. 92 3 Ex. ziehen um 11.00 Uhr durch.
6. 9. 92 1 Ex. und 2 Ex. ziehen um 10.00 Uhr durch.

W: Der Wauwilerberg scheint neben den eigentlichen Zugstrassen

zu liegen. Es kommt noch dazu, dass wir mit unseren Beobachtungen erst beginnen, wenn die Hauptzugzeit dieser Art bereits vorbei ist.

Baumfalke

L – Regelmässig – Tag – Mitte September bis Anfang Oktober

Der Baumfalke ernährt sich vor allem von Schwalben.

15. 9. 91 1 Ex. zieht durch, begleitet von Dutzenden von Schwalben.

1 Ex. jagt im Hürntal.

22. 9. 91 1 Ex. zieht um 11.45 Uhr durch.

2. 9. 92 1 Ex.

6. 9. 92 2mal 1 Ex., von denen eines eine Schwalbe schlägt.

13. 9. 92 3mal 1 Ex., vermutlich 2 ziehende.

W: Unter unseren Beobachtungen befinden sich vermutlich auch Vögel, die rund um das Wauwilermoos brüten. Sie finden sich im September zur Jagd regelmässig auf dem Wauwilerberg ein, weil sie hier bei den grossen Schwalbenschwärmen sehr leicht zu ihrer Beute kommen.

Einzelbeobachtungen sind typisch für diese Art.

Hohltaube

T, K – Regelmässig – Tag – Mitte September bis Mitte Oktober

Auf dem Durchzug ist die Hohltaube im Wauwilermoos regelmässig zu sehen, oft sogar in artreinen Schwärmen, wie beispielsweise 31 Ex. am 26. 9. 1993.

20.10.91 1 Ex. unter mehreren Ringeltauben.

19. 9.93 2 Ex. ziehen mit 2 Ringeltauben.

24. 9.94 Mindestens 1 Ex. bei einer Gruppe von Ringeltauben.

W: Auf dem Wauwilerberg sahen wir nie eine reine Gruppe von Hohltauben. Es handelte sich immer um Einzelvögel, die sich mit Ringeltauben vergesellschaftet hatten.

Ringeltaube

K – Häufig – Tag – Erste Oktoberhälfte

W: An 29 Tagen (hauptsächlich im Oktober) beobachteten wir ziehende Ringeltauben. Tagesmaximum: 2200 Ex. am 10.10.1991. An diesem Tag sahen wir auch den grössten Schwarm mit schätzungsweise 800 Ex. Sie fliegen oft eher von Osten nach Westen.

An dieser Art möchte ich folgende Hochrechnung anstellen, die man analog für die meisten anderen Durchzügler auch durchführen könnte: Das Jahrestotal betrug 1991 3100 Ringeltauben. In diesem Herbst beobachteten wir an 13 von 64 möglichen Tagen. Danach müssten theoretisch in diesem Herbst rund fünfmal mehr Ringeltauben über dem Wauwilerberg durchgezogen sein. Das wären dann etwa 15 000 Ex.!

Alpensegler
L – Regelmässig – Tag – September
20. 10. 91 3 Ex.
30. 8. 92 ca. 10 Ex. jagend.
19. 9. 93 2 Ex. ziehend.
W: Wenige Paare des Alpenseglers brüten in Schötz, Sursee und Altishofen. Weil das Jagdgebiet kilometerweit vom Brutort entfernt liegen kann, sind jagende von langsam ziehenden Vögeln kaum zu unterscheiden.

Wiedehopf
L – Regelmässig – ? – Zweite Augusthälfte
17. 9. 94 1 Ex. zieht am frühen Morgen durch.
W: Diese Art wird in unserer Gegend sehr selten beobachtet.

Heidelerche
K – Regelmässig – Tag und Nacht – Erste drei Oktoberwochen
W: Da die Heidelerche in der weiteren Umgebung als Brutvogel fehlt, kann man alle 10 Beobachtungen als Zug interpretieren. Sie liegen auch in der Hauptzugszeit der Art. Total sahen wir 27 Ex. Die Gruppengrösse schwankte zwischen 1 Ex. und 6 Ex.

Rauchschwalben
L – Häufig – Tag – Zweite Septemberhälfte
Schon ab August sind auf dem Wauwilerberg sehr viele Schwalben zu beobachten. Ihre Zahl nimmt dann im September nochmals stark zu. Oft sind Hunderte miteinander in der Luft. Da sie gleichzeitig jagen und ziehen, sind Zählungen zu dieser Zeit unmöglich. Vor allem im Oktober ziehen dann viele Schwalbengruppen eindeutig durch. Meistens enthalten sie Rauch- und Mehlschwalben, seltener auch

Uferschwalben. Wegen der grossen Flughöhe, der kurzen Beobachtungszeit und der Schwarmgrösse ist eine Artzuordnung aller Schwalben unmöglich.

W: An 22 Tagen beobachtet. Die Grösse der durchziehenden Schwärme variierte zwischen 1 und 50 Ex. Meistens waren es weniger als 20 Ex. Die späteste Beobachtung erfolgte am 15.10.1994.

Mehlschwalben

L – Häufig – Tag – Zweite Septemberhälfte

W: Siehe Rauchschwalbe! Die Grösse der Schwärme variierte zwischen 1 und 40 Ex., meistens waren es weniger als 20 Ex. Die späteste Beobachtung stammt vom 10.10.1994.

Uferschwalbe

L – Häufig – Tag – Erste Septemberhälfte

28. 9. 91 1 Ex.
13. 9. 92 1 Ex. zieht.
8. 10. 92 1 Ex. zieht.
17. 9. 94 1 Ex.

W: Siehe Rauchschwalbe! Diese unscheinbare Schwalbenart zieht sicher immer wieder in den grossen Schwalbenschwärmen mit und wird dabei übersehen. Unsere Beobachtungen stammen eher vom Ende der Zugzeit.

Baumpieper

L – Häufig – Tag und Nacht – 24. 8. bis 7. 9.

Grundsätzlich ist es möglich, auf dem Durchzug fünf Pieperarten zu beobachten: Baum-, Wiesen-, Wasser-, Rotkehl- und Brachpieper. Im Flug sind sie nur anhand ihrer charakteristischen Rufe sicher zu bestimmen. Wir waren aber von der Routine oder der Hörfähigkeit her trotzdem nur teilweise in der Lage, die rufenden Pieper sicher zu bestimmen. Mit zunehmender Übung vergrösserte sich dieser Anteil. Stumm Ziehende wurden bei uns einfach als Pieper notiert. So konnten 1991 120 Pieper keiner Art sicher zugeordnet werden. 1994 blieben total immer noch 36 Ex. unbestimmt. Es wird sich vermutlich vor allem um Wiesen- und Wasserpieper gehandelt haben.

W: Baumpieper sind weniger ruffreudig als die anderen beiden Arten und können deshalb oft nicht bestimmt werden. Auf dem Wau-

Sicht der heranfliegenden Vögel vom Hürntal Richtung Beobachtungsplatz Wauwilerberg.

wilerberg sassen sie gerne auf den Drähten und rasteten dort eine Weile. Früheste Beobachtung am 6. 9. 1992, späteste am 28. 9. 1994 (evtl. noch einer am 11. 10. 1992). Baumpieper ziehen meistens einzeln oder in kleinen Gruppen von 1 bis 7 Ex. Tagesmaximum: 34 Ex. am 17. 9. 1994.

Schafstelze
L – Häufig – Vorwiegend Tag – Erste Septemberhälfte
W: An 5 Tagen zogen Schafstelzen in kleinen Gruppen von maximal 11 Ex. durch. Total 37 Ex.

Braunkehlchen
L – Regelmässig – Nacht – Ende August
19. 9. 93 1 Ex. rastend.
W: Erstaunlicherweise nur eine einzige Beobachtung, obwohl die Art im Wauwilermoos regelmässig und häufig zu sehen ist.

Gartenrötel
L – Regelmässig – Nacht – 19.8. bis 2.10.
17. 9. 94 1 Ex. rastend.
W: Der Gartenrötel ist bei uns als Brutvogel zur Rarität geworden.

Steinschmätzer
L – Regelmässig – Nacht – September
1. 10. 91 2 Ex.
3. 10. 91 1 Ex.
13. 9. 92 1 Ex.
W: Da diese Art im Wauwilermoos zur Zugzeit auf Äckern recht zahlreich zu beobachten ist, hätten wir mehr Beobachtungen erwartet.

Fitis
L – Häufig – Nacht – Ende August
Die sonst schon unscheinbaren Laubsänger verhalten sich auch noch recht unauffällig. Die vier bei uns möglichen Arten sind nicht immer leicht voneinander zu unterscheiden. Darum mussten wir es bei mehreren Beobachtungen bei der Gattungsbestimmung bewenden lassen.
24. 9. 94 1 Ex. singt.
W: Der Durchzug des Fitis ist während unserer Beobachtungszeit schon zum grössten Teil abgeschlossen.

Grauschnäpper
L – Regelmässig – Nacht – Ende August
22. 9. 91 1 Ex. rastend.
6. 9. 92 1 Ex. gehört.
13. 9. 92 1 Ex. rastend.
8. 10. 92 1 Ex. rastend.
W: Nur vier rastende Vögel beobachtet. Relativ späte Daten.

Trauerschnäpper
L – Häufig – Nacht – Mitte August bis Mitte September
2. 9. 92 1 Ex. rastend.
6. 9. 92 1 Weibchen rastend.
13. 9. 92 4mal 1 Ex. ziehend.

17. 9. 94 1 Ex. zieht.
24. 9. 94 1 Ex. rastend.
W: Bei diesem Nachtzieher sind Durchzügler und lokale Brutvögel schwierig zu trennen.

Zugvögel und Wintergäste

Es handelt sich um Durchzügler, von denen viele den Winter bei uns verbringen. Die meisten Arten sind in der Schweiz auch Brutvögel. Bei unseren Beobachtungen sind wir vor allem gegen das Ende der Zugzeit nicht immer sicher, ob es sich schon um lokale Wintergäste oder immer noch um Durchzügler handelt. Wir versuchten deshalb auch bei ihnen, mit Hilfe der Flughöhe und der Flugrichtung, die Beobachtungen zu interpretieren.

Graureiher
T, K – Regelmässig – Vorwiegend Nacht – August bis Oktober
22. 9. 91 1 Ex.
6. 9. 92 1 Ex.
1. 11. 92 1 Ex.
17. 9. 94 2 Ex.
W: Der Graureiher brütet in einer kleinen Kolonie am Nordhang des Santenberges. In den umliegenden Mösern ist er regelmässiger Wintergast in einer kleinen Anzahl. Es ist deshalb erstaunlich, dass wir nur viermal Graureiher notieren konnten. Entweder sind die Vögel extrem standorttreu oder sie wechseln ihre Aufenthaltsplätze eher zu anderen Tageszeiten. Keine Zugbewegungen festgestellt.

Stockenten
T, K – Regelmässig – ? – Oktober/November
28. 9. 91 ca. 20 Ex. fliegen im Hürntal in Richtung Sursee.
W: Die Stockente ist in unserer Gegend eine regelmässige und zum Teil sogar häufige Brutvogelart. Nördliche Stockenten überwintern in grossen Zahlen auf den umliegenden Gewässern. Interessanterweise machten wir nur eine Beobachtung von dieser Art. Eine Erklärung dafür ist sicher, dass die Enten vor allem nachts ihre Nahrungsplätze aufsuchen.

Tafelente
T, K – Häufig – ? – November/Dezember
3. 11. 91 ca. 30 Ex. fliegen Richtung Sursee.
W: Häufiger Wintergast auf unseren Seen. Bei der beobachteten Gruppe könnte es sich um Vögel handeln, die gerade ihr Aufenthaltsgewässer wechselten.

Rotmilan
T, K – Regelmässig – Tag – September/Oktober
In den letzten Jahren bildeten sich in unserer Gegend mehrmals Schlafplätze von Überwinterern.
W: An 13 Tagen Rotmilane beobachtet, aber kein einziger sicher ziehend. Alle Vögel waren einzeln oder höchstens zu zweit und strichen wohl futtersuchend in der Gegend umher. Jahresmaximum: 1991 6 Ex.

Sperber
T, K – Regelmässig – Tag – Ende Oktober
W: An 23 Tagen 30 Einzelvögel beobachtet. Von ihnen zogen total 22–23 Ex. Jahresmaximum 1991 13–14 Ex. Die Zahlen belegen, dass sich diese Greifvogelart offenbar weniger an die bekannten Greifvogel-Zugstrassen hält und im Breitfrontenzug über die Schweiz hinwegzieht. Wir stellten während unserer ganzen Beobachtungszeit Sperber fest. Mehrere Beobachtungen beziehen sich auf lokale Vögel. Der Sperber ist auf Kleinvögel spezialisiert und wird sicher durch die vielen Durchzügler auf dem Wauwilerberg angelockt. Das könnte die regelmässige Anwesenheit dieser sonst nicht einfach zu beobachteten Art erklären.

Habicht
T, K – Spärlich – Tag – Zugperiode von Mitte August bis Anfang November
W: Von den 9 beobachteten Einzelvögeln zogen 7 südwestwärts durch, bei den restlichen könnte es sich um Überwinterer der Umgebung handeln. Die Bestände von Sperber und Habicht haben sich glücklicherweise wieder gut erholt, vor allem weil das Insektizid DDT verboten wurde. Vor wenigen Jahren musste man noch um das Überleben dieser beiden Arten bangen.

Mäusebussard
T, K – Regelmässig – Tag – Ende Oktober

Der Mäusebussard ist in unserer Gegend ein häufiger Brutvogel. Viele dieser Vögel verbringen auch den Winter bei uns. Dazu kommen Wintergäste aus dem Norden.

W: 1991 erwischten wir mehrere gute Zugtage und zählten im ganzen 70 Durchzügler. Der intensivste Zugtag war der 10.11.1991 mit 35 Ex. (10mal 1, 3mal 2, 3mal 3, 2mal 5). In den folgenden Jahren sahen wir nur noch vereinzelte Durchzügler. Auch das Jahrestotal wurde nie mehr erreicht.

Turmfalke
K teils L, T – Regelmässig – Tag – Anfang Oktober

Der Turmfalke ist zusammen mit dem Mäusebussard der häufigste Brutvogel unter den Greifvögeln unserer Gegend. Er überwintert auch regelmässig bei uns.

W: 11 Einzelbeobachtungen, von denen wir 8 Vögel als Durchzügler interpretierten.

Wanderfalke
T, K – Selten – Tag – September/Oktober

Seit einigen Jahren überwintert mindestens 1 Ex. im Wauwilermoos. Der nächste Brutplatz des Wanderfalken liegt am Napf.

17. 10. 93 1 Ex. sticht in einen Taubenschwarm.

W: Wir hätten erwartet, dass der Überwinterer vom Wauwilermoos hin und wieder vom grossen Nahrungsangebot auf dem Wauwilerberg Gebrauch machen würde.

Feldlerche
T, K – Häufig – Tag und Nacht – Zweite Oktoberhälfte

W: An 10 Tagen 32 Beobachtungen, von denen mit einer Ausnahme (10.11.1994 5 Ex.) alle vom Oktober stammen. Tagesmaximum: 105 Ex. am 11.10.1994. Maximale Gruppengrösse: 40 Ex.

Wiesenpieper
K – Häufig – Tag – Erste Oktoberhälfte

Siehe Baumpieper!

W: Total konnten 110 Ex. beobachtet werden. Tagesmaximum: 19 Ex. am 11.10.1992.

Wasserpieper
T, K – Häufig – Tag – Zweite Oktoberhälfte
Siehe Baumpieper!
W: Total stellten wir 22 Wasserpieper fest. Die Gruppengrösse variierte von 1–4 Ex.

Wacholderdrossel
T, K – Häufig – Vorwiegend Tag – Ende Oktober
Die Unterscheidung von lokalen und ziehenden Vögeln ist oft unmöglich, da die Wacholderdrosseln auf dem Wauwilerberg sich gerne am Fallobst gütlich tun.
W: An 22 Tagen beobachtet. Jahresmaximum: 1991 140 Ex. Tagesmaximum: 107 Ex. (1, 2, 6, 50, 48) am 2.11.1991. In den folgenden Jahren waren es deutlich weniger.

Singdrossel
T, K – Häufig – Vorwiegend Nacht – Ende September
Siehe Rotdrossel! Während unserer Beobachtungszeit sehen wir vor allem die letzten Vögel des Nachtzuges.
W: An 18 Tagen zogen meistens einzelne oder kleine Gruppen (bis 5 Ex.) durch. Früheste Beobachtung 24.9.1994. Jahresmaximum: 1991 43 Ziehende. Tagesmaximum: 23 Ex. am 20.10.1994.

Misteldrossel
T, K – Regelmässig – Tag – Ende September
Die Misteldrossel ist eine typische Brutvogelart in den umliegenden Wäldern. Dies erschwert die Unterscheidung zwischen lokalen und ziehenden Vögeln.
W: An 30 Tagen vom 28.9. bis 2.11. festgestellt. Zugbewegungen von 1–4 Ex. beobachtet. Jahresmaximum: 1994 mit 44 Ex.

Zilpzalp
T, K – Häufig – Tag und Nacht – Erste Oktoberhälfte
Siehe Fitis! Anfänglich handelt es sich wahrscheinlich noch um lokale Brutvögel.

27. 9. 92	1 Ex.
19. 9. 93	1 Ex. singt.
1. 10. 94	1 Ex. zieht.

10. 10. 94 2mal 1 Ex. zieht.

W: Wir interpretierten nur die letzten zwei Beobachtungen als Zug.

Waldlaubsänger

L – Regelmässig – Nacht – August

17. 9. 94 1 Ex.

W: Nur eine relativ späte Beobachtung.

Bergstelze

T, K – Regelmässig – ? – Zweite Septemberhälfte

W: An 8 Tagen 15 Beobachtungen. Jahresmaximum: 1994 10 Ex. Sie zogen einzeln oder zu zweit.

Bachstelze

K – Häufig – Tag – Kurz vor Mitte Oktober

W: An 29 Tagen über 150 Beobachtungen. Die Bachstelzen zogen einzeln oder in kleinen Gruppen (maximal 3 Ex.). Recht häufig rasteten sie zu Dutzenden auf den frischgemähten Wiesen oder neugepflügten Äckern. Jahresmaximum: 1991 ca. 200 Ex.

Heckenbraunelle

T, K – Häufig – Tag – Zweite Septemberhälfte

11. 10. 94 4mal 1 Ex.

W: Nur der feine, unauffällige Ruf verrät die Anwesenheit dieser heimlichen Art, die offenes Gelände wie unseren Beobachtungsplatz meidet.

Rotkehlchen

T, K – Häufig – Nacht – Ende September

W: An 10 Tagen Rufe vom Wald her gehört. Keine Sichtbeobachtung.

Hausrötel

K – Regelmässig – Tag und Nacht – Erste Oktoberhälfte

Wenn wir mit unseren Beobachtungen begannen, fütterten Hausrötel immer noch ihre ausgeflogenen Jungen im nahegelegenen Bauernhof.

W: An 17 Tagen festgestellt, aber ohne eine sichere Zugbeobachtung. Möglicherweise zog 1 Ex. am 1.10.1994.

Amsel
T, K – Regelmässig. Die Einheimischen sind zum grossen Teil Standvögel – Nacht – Anfangs Oktober

An 25 Tagen festgestellt, aber nur eine Beobachtung als Zug interpretiert: Am 15.10.1994 flogen 2 Ex. hoch durch.

Saatkrähe
T, K – Häufig – Tag – Zweite Oktoberhälfte

Im Herbst ziehen vor allem Saatkrähen, aber auch Rabenkrähen in grossen Schwärmen bei uns durch. Eine Unterscheidung der beiden Arten ist schwierig, weil die Vögel oft sehr hoch fliegen. Eine sichere Bestimmung erlauben lediglich die arttypischen Rufe.

2. 11. 91 83 Ex. (3, 80) im Hürntal.
3. 11. 91 330 Ex. (200, 130).
10. 11. 91 17 Ex.

W: Interessanterweise kamen nur 1991 grössere Krähengruppen von total 430 Stück zur Beobachtung. Dabei handelte es sich vermutlich um Saatkrähen.

Star
T, K – Häufig – Tag und Nacht – Oktober

Im Wauwilermoos befindet sich ein Schlafplatz, der jeden Herbst regelmässig aufgesucht wird. Dies könnte der Grund sein, warum etliche Vögel von S nach N flogen.

W: An 27 Tagen 111mal in kleineren Trupps ziehende Stare gesehen. Jahresmaximum: 1994 304 Ex. Grösste Gruppe ca. 50 Ex.

Buchfink
T, K – Häufig – Tag – Erste Oktoberhälfte

W: An 35 Tagen d.h. an allen Beobachtungstagen festgestellt. Der Buchfink ist im Spätherbst die eindrücklichste und häufigste Art auf dem Wauwilerberg. Von ihr haben wir total 652 Beobachtungen! Während zu Beginn der Zugzeit um Mitte September die Gruppengrösse unter 10 Ex. liegt, steigt sie im Oktober bis auf 100 Ex. an. Die Hauptzugzeit dauert von Mitte Oktober bis Mitte November. Die

früheste Beobachtung stammt vom 15.9.1991 mit total 10 Ex. Jahresmaximum: 1994 über 4000 Ex. Tagesmaximum: ca. 1250 Ex. am 20.10.1991. Gruppengrössen zwischen 1 und 100 Ex.

Machen wir hier nochmals die analoge Hochrechnung wie bei der Ringeltaube, so kommen wir im Jahre 1994 auf ca. 14 000 durchziehende Buchfinken während des ganzen Herbstes.

Girlitz
K – Regelmässig – Tag – Erste Oktoberhälfte

Die kleinen Finkenvögel wie Hänfling, Girlitz und Erlenzeisig sind im Flug nicht immer einfach zu unterscheiden. Nur wenn sie rufen, oder wenn man sie im Feldstecher beobachten kann, ist eine sichere Artbestimmung möglich.

W: Früheste Beobachtung am 30.8.1992 (1 Ex. zieht). Jahresmaximum: 1992 über 40 Ex. Tagesmaximum 15 Ex. am 2.11.1991. Die Gruppengrössen betrugen 1–5 Ex., ausnahmsweise 9 Ex.

Grünfink
T, K – Häufig – Tag – Mitte Oktober

W: An 12 Tagen beobachtet. Früheste Beobachtung 28.9.1994. Jahresmaximum: 1991 14 Ex. Tagesmaximum: 11 Ex. am 2.11.1991. Gruppengrösse bis 6 Ex.

Distelfink
T, K – Häufig – Tag – Anfang Oktober

W: An 29 Tagen total 63 Beobachtungen. Diese auffällige Art ist selbst im Flug leicht zu erkennen. Dies dürfte mit ein Grund sein, warum sie so häufig notiert wurde. Früheste Beobachtung 30.8.1992 (1 und 15 Ex.). Jahresmaximum: 1991 127 Ex. Tagesmaximum: 28 Ex. am 2.11.1991. Gruppengrösse bis 20 Ex.

Erlenzeisig
T, K – Häufig – Tag – Oktober

20. 10. 91 6 Ex.

W: Siehe Girlitz! Nur eine sichere Beobachtung.

Hänfling
T, K – Häufig – Tag – Erste Oktoberhälfte

W: 22 Beobachtungen. Der Hänfling zieht regelmässig in kleinen Gruppen (Max: 20 Ex.) durch. Jahresmaximum: 1991 87 Ex. Tagesmaximum: 35 Ex. am 22.10.1994.

Kirschkernbeisser
T, K – Regelmässig (mit Invasionscharakter) – Tag – Erste Oktoberhälfte

W: 18 Beobachtungen von Gruppen bis 25 Ex. Jahrestotal: 1994 255 Ex. (1993 keine Beobachtung!)

Tagesmaximum: 73 Ex. am 1.10.1994.

Alle Kernbeisser ziehen als Ausnahme von Osten nach Westen.

Standvögel

Auch Standvögel machen kleine Wanderungen. Durch Beringung sind von allen Arten Entfernungen von einigen Dutzend Kilometern belegt. Da wir bei diesen Arten keine sicheren Zugbewegungen feststellen konnten, muss es sich um die Brutvögel der näheren Umgebung handeln. Wir fassen trotzdem auch ihre Beobachtungen zusammen und kommentieren sie kurz, um einen Eindruck der lokalen Vogelwelt der Umgebung zu vermitteln.

Türkentaube
Standvogel

13. 9. 92 1 Ex.

W: Diese typische Brutvogelart unserer Siedlungen ist auf dem Wauwilerberg nicht häufiger zu erwarten.

Kleinspecht
Zum grossen Teil Standvogel

15. 10. 94 1 Ex. auf einem Birnbaum.

W: Diese sehr seltene Brutvogelart unserer Gegend lebt in Obstgärten und Auenwäldern.

Grauspecht
Standvogel mit Neigung zum Umherstreifen

3. 11. 91 1 Männchen

Die Art ist in den letzten Jahren bei uns selten geworden.

Grünspecht
Standvogel
7. 11. 92 1 Ex. ruft
16. 10. 94 1 Ex.
W: Auch der Grünspecht wird immer seltener.

Buntspecht
Zum grossen Teil Standvogel mit kleinräumigen Wanderungen
W: An 26 Beobachtungstagen waren jeweils 1–2 Ex. auf Obstbäumen oder in den nahegelegenen Wäldern zu sehen oder zu hören.

Schwarzspecht
Zum grössten Teil Standvogel, vereinzelt Durchzügler.
6. 9. 92 1 ruft.
17. 9. 94 1 Ex.
24. 9. 94 1–2 Ex.
2. 10. 94 1 Ex.
15. 10. 94 1 Ex. wechselt zweimal den Wald.
W: Erfreulicherweise scheint auch diese Spechtart in den umliegenden Wäldern zu brüten.

Tannenmeise
Invasionsvogel, ohne regelmässige Wanderungen – Tag
An 15 Beobachtungstagen anwesend. Die Art ist Brutvogel der umliegenden Nadelwälder. Von dort her sind immer wieder ihre Rufe zu hören. Normalerweise werden 1–2 Ex. gesehen. 1992 trat die Art gehäuft und in grösseren Gruppen auf. So zogen beispielsweise am 10.11.1992 2mal 10 Ex. durch. In Invasionsjahren machen sich Zugbewegungen bemerkbar.

Blaumeise
Invasionsvogel – Tag
An 19 Beobachtungstagen jeweils 1–4 Ex. festgestellt. Die Blaumeisen hielten sich zur Nahrungssuche gerne in den Obstbäumen und in den nahegelegenen Wäldern auf. Von dort waren sie regelmässig zu hören, aber auch zu sehen. Keine eigentlichen Zugbewegungen.

Kohlmeise
Invasionsvogel – Tag

An 24 Tagen 1–4 Ex. gesehen. Hier gilt dasselbe wie bei der Blaumeise.

Nonnenmeise
Standvogel

30. 8. 92 1 Ex.
6. 9. 92 1 Ex.
19. 9. 93 1 Ex. ruft.
1. 10. 94 1 Ex.

W: Keine Zugbewegung festgestellt.

Kleiber
Invasionsvogel, ohne regelmässige Wanderungen

W: An 23 Tagen gehört oder gesehen. Der Kleiber ist sehr ruffreudig und wird deshalb fast bei jedem Beobachtungsaufenthalt festgestellt. Meistens rief er von den umliegenden Wäldern her.

Gartenbaumläufer
Standvogel

8mal gehört oder gesehen, aber ohne Zugbewegungen.

Eichelhäher
Invasionsvogel, ohne jährliche Wanderungen – Tag – Ende Oktober

An 33 Beobachtungstagen wechselten Eichelhäher von Wald zu Wald in Richtung E-W und umgekehrt, oder wir hörten ihre auffälligen Rufe. Keine Zugbewegungen in andere Richtungen. Grössere Bewegungen wurden in der ganzen Schweiz im August und September 1993 beobachtet. Auch auf dem Wauwilerberg waren zu dieser Zeit viele Eichelhäher unterwegs. So flogen am 19.9.1993 9 Ex., und später nochmals 3 Ex. vom östlich gelegenen Wald in Richtung West.

Elster
Standvogel, der ausserhalb der Brutzeit umherschweift

19. 9. 93 1 Ex.

W: Die bei uns vor allem in Siedlungen eher zunehmende Art wurde nur einmal beobachtet.

Dohle
Mehrheitlich Standvogel
22. 9. 91 Evtl. 3 im Hürntal von E nach W.
Die Art zieht oft mit Krähen. Erstaunlicherweise nur eine Beobachtung, obwohl die Dohlen ihre charakteristischen Rufe immer wieder ertönen lassen.

Rabenkrähe
Standvogel. Ein Teil der einheimischen Jungen zieht weg.
W: An 28 Beobachtungstagen einzelne oder kleine Gruppen auf den Wiesen und Äckern gesehen.

Kolkrabe
Standvogel, oft weit herumstreichend
W: Die 6 Beobachtungen weisen darauf hin, dass der Kolkrabe in der Umgebung höchstwahrscheinlich brütet.

Feldspatz
Vorwiegend Standvogel
Im Flug sind die beiden Spatzenarten nicht immer zu unterscheiden.
W: An 16 Beobachtungstagen meist N-S-fliegende Feldspatzen festgestellt. Dies deutet auf ziehende Vögel.

Hausspatz
Standvogel. Wenig gerichtete Bewegungen von Jungvögeln
W: Die Art brütete auf dem nahegelegenen Hof. Unsere Beobachtungen betreffen vermutlich diese Brutvögel.

Gimpel
Vorwiegend Standvogel
W: 9mal 1–2 Ex. gehört oder gesehen (Ausnahme 5 Ex. am 11.10.1994). Keine Zugbewegungen.

Goldammer
Vorwiegend Standvogel
Es dürfte sich bei den 6 Beobachtungen von 1–8 Ex. ausschliesslich um Brutvögel der Umgebung handeln.

Total beobachteten wir somit 78 verschiedene Vogelarten, von denen wir 57 Arten mit rund 11 000 Individuen als Zugvögel interpretierten. Weil wir in diesen vier Jahren etwa jeden 10. Tag beobachteten, könnte man für eine Hochrechnung die Gesamtzahlen mit 10 multiplizieren. Dann wären also in diesen vier Beobachtungsjahren auf dem Wauwilerberg während des Tages über 100 000 Vögel durchgezogen! Diese Zahl ist sicher sehr eindrücklich, dürfte aber in Wirklichkeit um ein Vielfaches grösser sein.

Insekten

Es gibt auch einige Schmetterlingsarten, die im Herbst in den Süden fliegen.

Zu den bekannten Wanderarten gehört der *Admiral.* Wir konnten an fünf Tagen ziehende Individuen beobachten. Tagesmaximum: 13 Ex. am 5. 10. 1991. Auch der *Trauermantel* neigt zu Wanderflügen. Einen ziehenden Falter sahen wir am 11. 10. 1991.

Interessanterweise flogen die meisten beobachteten *Weisslinge* auch in Richtung Süden, am 13. 9. 1992 ebenfalls ein Tagpfauenauge. Von beiden Arten sind Wanderungen unbekannt.

Literatur:

Bericht 1988 der Schweizerischen Vogelwarte Sempach.
Urs Glutz von Blotzheim: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Aulis-Verlag.
Raffael Winkler: Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste.
«Der Ornithologische Beobachter»: Beiheft 5 (1984) und Beiheft 6 (1987).

Fotos:

Erich Nussbaumer, Schötz

Adresse des Autors:

Peter Wiprächtiger
Schützenweg
6247 Schötz